Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 42: **Schweizerwoche**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

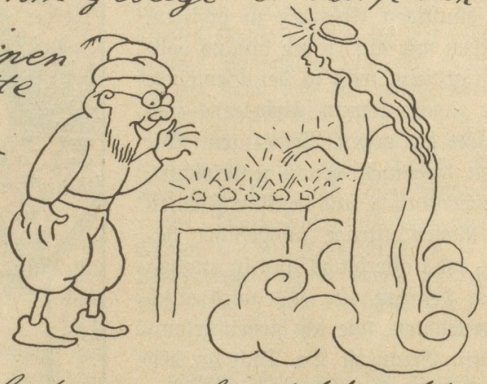
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Für das Schweizer Wochen Plakat wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Viele Entwürfe sind eingegangen. Das Comité hat eine Jury bestellt, deren Mitglieder Künstler, also Fachleute waren. Diese sollten das Beste wählen; sie gaben sich große Mühe und - - - - - - (ich fürchte l. N. die Sache ist Dir zu langweilig - mir fällt etwas besseres ein - ein schönes Märchen - ich will Dir lieber dieses erzählen:

Es war einmal ein Mann, dem hat eine gute Fee 100 Edelsteine hingelegt & ihm gesagt er dürfe sich einen davon wählen & behalten.



Der gute Mann aber hat von Edelsteinen gar nichts verstanden & doch hätte er gerne den wertvollsten zu sich genommen. Er bat die Fee, daß er sich von einem Weisen, der etwas von Edelsteinen versteht beraten lassen dürfe. Die Fee lobte die Einsicht des Mannes & der Weise war bald gefunden. Dieser hat von den 100 Edelsteinen auf den ersten Blick eine Anzahl davon als nicht echt erkannt & dann unter den übrigen echten Steinen den wertvollsten bezeichnet & dem Manne empfohlen diesen zu nehmen. Der Mann aber hat sich in = zwischen die Steine auch angesehen & unter denen, die der Edelsteinkundige zuerst ausgeschieden hat, gefiel ihm einer ganz besonders & diesen hat er dann auch - trotz dem guten Rat des Weisen - ausgewählt. - Der Weise ärgerte sich, daß man ihm umsonst bemüht hatte, die Fee lächelte mit = leidig, und weise der Mann aber glaubte, klug gehandelt zu haben. - Dies ist ein Märchen; was ich zuerst erzählen wollte ist in Wahrheit geschehen.

Grüetzi!

Dein Bosco

Das Genfer Protokoll

Nun ist es da, das „Instrument"!
Bald wird man darauf — kratzen.
Denn bis es schön klingt, dürfte wohl
Noch manche Saite platzen.
Die Kunst des Spielens kommt gemach —
Man muß sie sich erkämpfen.
Laßt euch durch falsche Töne nicht
Die Lust am Werke dämpfen!

Noch ist es nur ein Protokoll,
Ein still verträumtes Veilchen.
Bis es heranwächst zum Gesetz,
Vergeht noch manches Weilchen.
Doch wenn die ersten Veilchen blüh'n,
Ist's Frühling auf der Erden!
So kann das kleine Protokoll
Zum Völkerfrühling werden!

Des Völkerhasses Schnee zerschmilzt.
Der Urzeit dunkle Spuren
Verlieren sich im Sonnenschein,
Frei werden alle Fluren.
Zum Friedensgarten wird die Welt,
Ein geistverjüngter Boden!
Es bleibt trotz allem noch genug
Zum jäten und zum roden!

Koks